

## WORB

# Initiative soll doch noch zu Solaranlage verhelfen

Nach Meinung der Freien Liste Worb soll auf dem Schulhaus Rüfenacht doch noch eine Solaranlage für die Wassererwärmung installiert werden. In seiner letzten Sitzung hat das Worber Parlament den entsprechenden Passus aus dem Sanierungspaket von 840'000 Franken für die Schulhaus-Heizung gestrichen. Die zusätzlichen Kosten von 80'000 Franken waren dem Rat zuviel.

Im Anschluss an die Sitzung des Grossen Rates drohte die Freie Liste mit dem Referendum. Wie der «Bund» berichtet, hat sie sich nun aber für eine Initiative entschieden, um so nicht das gesamte Sanierungsprojekt zu gefährden. Die Initiative solle mit Unterstützung der SP lanciert werden. Der genaue Wortlaut des Initiativtextes stehe allerdings noch nicht fest und offen sei ebenfalls, ob sich die gesamte SP hinter die Initiative stellen werde. Die SP werde an ihrer nächsten Versammlung über diese Frage befinden.

bzm

## Über Solaranlage soll an Urne entschieden werden

Die Sozialdemokraten, die Freie Liste, die Evangelische Volkspartei und die Jungen Christ-Demokraten lancierten in Worb zusammen die sogenannte «Solarinitiative Schulhaus Rüfenacht». Die Parteien wollen damit erreichen, dass über den Einbau einer Solaranlage auf dem Dach des Schulhauses an der Urne abgestimmt werden muss.

Die Initiative fordert Sonnenkollektoren für das Brauch- und Duschwasser, so wie es auch der Gemeinderat im Rahmen der Sanierung des Rüfenachter Schulhauses vorsah. Der Grosse Gemeinderat hat dann aber die Solaranlage aus dem Projekt gestrichen. Jetzt soll nach Ansicht der Initianten in dieser Angelegenheit das Worbervolk an der Urne zu Wort kommen.

**RÜFENACHT / Schulhaus**

# Solar-Initiative gestartet

kü. Die Rufenachter sollen doch zu einer Solaranlage für ihr Schulhaus kommen: EVP, Freie Liste, JCVP und SP haben jetzt mit dem Unterschriftensammeln für die bereits vor anderthalb Monaten in Aussicht gestellte Initiative begonnen (der «Bund» berichtete). Mit dem Zustandekommen der Solar-Initiative solle die erneuerbare Energie gefördert, die Umwelt geschont und risikolos investiert werden, richtet sich das Initiativkomitee auf den in alle Haushalte verschickten Unterschriftenbögen an die Bevölkerung. Wie Hans Steiner auf Anfrage erklärte, werde die Unterschriftensammlung mit Standaktionen in Rufenacht und Worb (unter anderem heute Samstag sowie am kommenden Abstimmungswochenende) unterstützt.

Das Initiativkomitee reagiert mit diesem Vorstoss auf den Beschluss des Worb-Parlaments, welches sich für die Realisierung einer konventionellen Heizanlage entschieden und die gewünschte Solar-Heizung aus der Gesamtvorlage gestrichen hatte. Mittels Initiative soll diese Anlage für rund 88 000 Franken dennoch realisiert werden. Benötigt werden 780 Unterschriften.

## Solar-Initiative ist lanciert worden

Das Schulhaus in Rüfenacht solle doch noch zu einer Solarheizung für das Dusch- und Brauchwasser kommen. Das finden die EVP, die FL, die JCVP und die SP, die sich zu einem Initiativkomitee «Solar-Initiative Schulhaus Rüfenacht» zusammengeschlossen haben. Der Grosse Gemeinderat von Worb hat in diesem Frühling die Solaranlage aus dem Gesamtanierungsprojekt des Schulhauses herausgestrichen. Damit wiederhole sich «das Spiel, dass die guten Vorsätze immer wieder am Geld scheitern», schreibt das Initiativkomitee und spricht damit auf die Heizungssanierung des Dorfschulhauses Worb vor zwei Jahren an. Das Komitee hat die Unterschriftensammlung mit dem Verteilen der Unterschriftenbögen an alle Haushaltungen der Gemeinde Worb lanciert und will auch mit Standaktionen in Rüfenacht und Worb für sein Anliegen werben.

mg

# **Solar-Initiative ist zustande gekommen**

Die Solar-Initiative, welche für das Schulhaus Rüfenacht eine Solarheizung für das Dusch- und Brauchwasser fordert, ist zustande gekommen. Die im Minimum nötige Zahl von 780 Unterschriften sei bereits gesammelt worden, schreibt das Initiativkomitee in einer Pressemitteilung. Bis zur Einreichung der Unterschriften am 5. Juli sollen allerdings noch weitere Unterschriften gesammelt werden. Die Unterschriften werden im Rahmen einer öffentlichen Aktion am 5. Juli um 11 Uhr beim «alten» Gemeindehaus beim Worber Bahnhof den Behörden übergeben.

Die EVP, die FL, die JCVP und die SP haben sich zu einem Initiativkomitee zusammengeschlossen, weil der Worber Grosse Gemeinderat die Solaranlage an einer Sitzung in diesem Frühjahr aus dem Gesamtprojekt für die Sanierung des Schulhauses Rüfenacht gekippt hat. *mg*

WORB

## Solarinitiative: Wie weiter?

pd. Nach dem Zustandekommen der Initiative, die auf dem Schulhaus Rüfenacht eine Solaranlage fordert, muss das Departement Bauten zuhanden des Gemeinderates nun erneut materiell zum Projekt für den Einbau einer Solaranlage für die Erwärmung des Brauch- und Duschwassers Stellung beziehen. Abschliessend wird der Grosse Gemeinderat über die Initiative befinden.

**WORB** / Zweite Parlamentsrunde zur Solaranlage

# Muss die Sonne vors Volk?

**Die Sonne bleibt Thema im Parlament: Zum zweiten Mal berät der Rat, ob in der Schulanlage Rüfenacht zur Erwärmung des Brauchwassers die Sonnenstrahlen eingefangen werden sollen. Und ob das Volk darüber entscheiden soll.**

kan. Gross war der Ärger der Freien Liste, als die Mitglieder des Grossen Gemeinderats im März der Solaranlage in Rüfenacht eine Absage erteilt hatten. 80 000 Franken seien zuviel des Guten, meinten die Gegner. Als einen Affront gegen ökologische Anliegen empfand dies die Befürworterseite und drohte mit dem Referendum. Weil aber die Solaranlage bloss einen Teil der Gesamtsanierung der Heizungsanlage ausmachte, wollte die Freie Liste nicht das gesamte Paket torpedieren. Statt dessen wurde eine Initiative lanciert und mit 1564 Unterschriften eingereicht. Die Meinung des Grossen Gemeinderats ist erneut gefragt. Das Parlament hätte wegen der Höhe der Kosten zwar die Kompetenz,

allein über die Anlage zu entscheiden. Befürworter der Volksabstimmung warnen allerdings vor diesem «politisch unklugen» Schritt.

## Vorgehen umstritten

Gemeinderat Jürg Wettstein plädiert deutlich für eine Volksabstimmung: «Das ist eine Initiative, und die muss vors Volk», findet er. Auch SVP-Präsident Ulrich Wäfler unterstützt demokratisches Vorgehen und glaubt, dass solch wichtige Angelegenheiten nicht dem Souverän vorenthalten werden sollten. Klar zugunsten der Volksabstimmung hat sich unterdessen auch die Baukommission ausgesprochen. Gegen eine Volksabstimmung ist Gemeindepräsident Peter Bernasconi: «Wir sollten nicht Kompetenzen abtauschen. Das Parlament ist befugt, darüber zu befinden, und sollte das Geschäft nicht ans Volk delegieren.» Die Frage nach der Verhältnismässigkeit dränge sich auf: Die Solaranlage dürfte 80 000 Franken kosten, für eine Volksabstimmung wirft die Gemeinde 20 000 Franken auf.

# Knapp für Solaranlage

**Mit 19 zu 18 Stimmen hat das Worber Parlament gestern abend beschlossen, die Schulanlage Rüfenacht doch noch mit einer Solaranlage auszurüsten. Dies war in einer Initiative gefordert worden.**

In den Herbstferien ist in der Schulanlage Rüfenacht für 750 000 Franken eine neue Heizung eingebaut worden – ohne Solaranlage. Diese Anlage mit Kosten von 88 000 Franken wurde vom Worber Parlament nämlich am 13. März gestrichen. Jetzt wird sie nachträglich doch noch eingebaut: Mit 19 zu 18 Stimmen kam der Grosse Gemeinderat gestern abend der Forderung einer entsprechenden Volksinitiative nach, für die im Sommer 1500 Unterschriften gesammelt wurden.

Zuerst gab allerdings die Frage zu reden, ob das Parlament oder die Worber Stimmbürgerinnen und Stimmbürger über die Initiative entscheiden sollten. Nur die SVP, welche im März den Antrag gestellt hatte, die Solaranlage aus dem Projekt zu kippen, wollte die zusätzlichen Kosten für eine solche Abstimmung

in Kauf nehmen. Am «krassen Missverhältnis zwischen Kosten und Nutzen» habe sich zwar seit dem Frühjahr nichts geändert, fand der Fraktionssprecher. Weil dieses Thema die Leute brennend interessiere, solle die Initiative aber dem Stimmvolk trotzdem vorgelegt werden. Als Verschwendung von Steuergeldern kritisierten die links-grünen Parteien eine solche Abstimmung. Ausserdem werteten sie die hohe Unterschriftenzahl der Initiative bereits als Willensäusserung der Bürger. Josef Stalder (SP) argumentierte auch bereits mit den Gemeindewahlen vom kommenden Jahr. «Normalerweise gebe ich meinen politischen Gegnern ja keine taktischen Ratschläge», meinte er, «aber wollt ihr uns mit dieser Abstimmung tatsächlich ein Wahlargument in die Hände geben?»

Schliesslich unterstützte das links-grüne Lager die Initiative und den Antrag von GPK und Gemeinderat in einer Abstimmung mit Namensaufruf einstimmig. SVP und Freiheitspartei waren ebenso geschlossen dagegen. Die Abgeordneten der FDP konnten sich auf keine gemeinsame Linie festlegen. *who*